

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 12-1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elevators and Escalators world wide.
We move 700 million people every day.

www.schindler.com

Protagonist verheiratet, mal nicht verheiratet, «*Tod A*» wird ersetzt durch «*Tod B*» («*Tod 2 bedeutet Einbau der Person M[arion] in die Geschichte*»).

Gut. Wir wissen es jetzt.

Doch wollen wir's überhaupt? «*Darf man*», wie Koeppen einmal mit Blick auf Arno Schmidt fragte, «*an einem Geheimnis rühren? Darf man einen, der sich verbarg, dem Gemeinen aussetzen?*» Schon in der Werk-ausgabe von 1986 fand sich ein Text, be-titelt «*An mich selbst?*» Dort stand zu lesen: «*Nein, du willigst nicht ein. Du lässt es nur geschehen, wie du alles geschehen liessest (...) Alles kam zu dir, alles gehörte dir, war-tete auf dein Wort der du schwiegst, war dir in die Hand gegeben.*»

Koeppen – das wird immer eine Reise ins Imaginäre unserer Wirklichkeit bleiben, das Geschenk, dass uns einer Ge-schichte gibt, weil er Geschichten erfin-det. Deshalb sind für mich eine der gross-artigsten Entdeckungen dieses Buches die Aufzeichnungen des Hochbetagten zum Projekt «*Das Schiff*» (ein später Versuch, an die Reise-Essays anzuknüpfen), die sich aufs schönste im Titelphoto von *Nomi Baumgartl* widerspiegelt finden. Es zeigt den Autor in seiner Wohnung, wie er mit dem Fernglas auf eine vor dem Bücher-regal ausgespannte Weltkarte blickt. Hier sind sie noch einmal: die alten, kinder-glückseligen Sindbad-Reisen des gebore-nen Lesers, für den sich Koeppen hielt. Und genau dafür brauchen wir die Dichter, die Grenzgänger, Poeten und unsiche-ren Gesellen. Auch nach der ersten Sichtung seines Nachlasses ist Koeppen der alte Proteus geblieben, ein melancholischer Epikuräer, ein engagierter Eremit, ein Seismograph unserer politischen Wirk-lichkeit und ein, wie er sich in einer frühen Erzählung («*Die Verlobung*») por-trätierte, «*zufälliger, doch gleichsam ge-fesselt verharrender Betrachter*».

«*Darin*», schrieb einst Albert Camus, «*besteht die verschwiegene Freude des Sisy-phos: sein Schicksal gehört ihm. Sein Fels ist seine Sache ... Der Kampf gegen Gipfel vermag ein Menschenherz auszufüllen. Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.*» ♦

Wolfgang Koeppen, *Auf dem Phantasieross. Prosa aus dem Nachlass*, hrsg. v. Alfred Estermann. Suhr-kamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000.